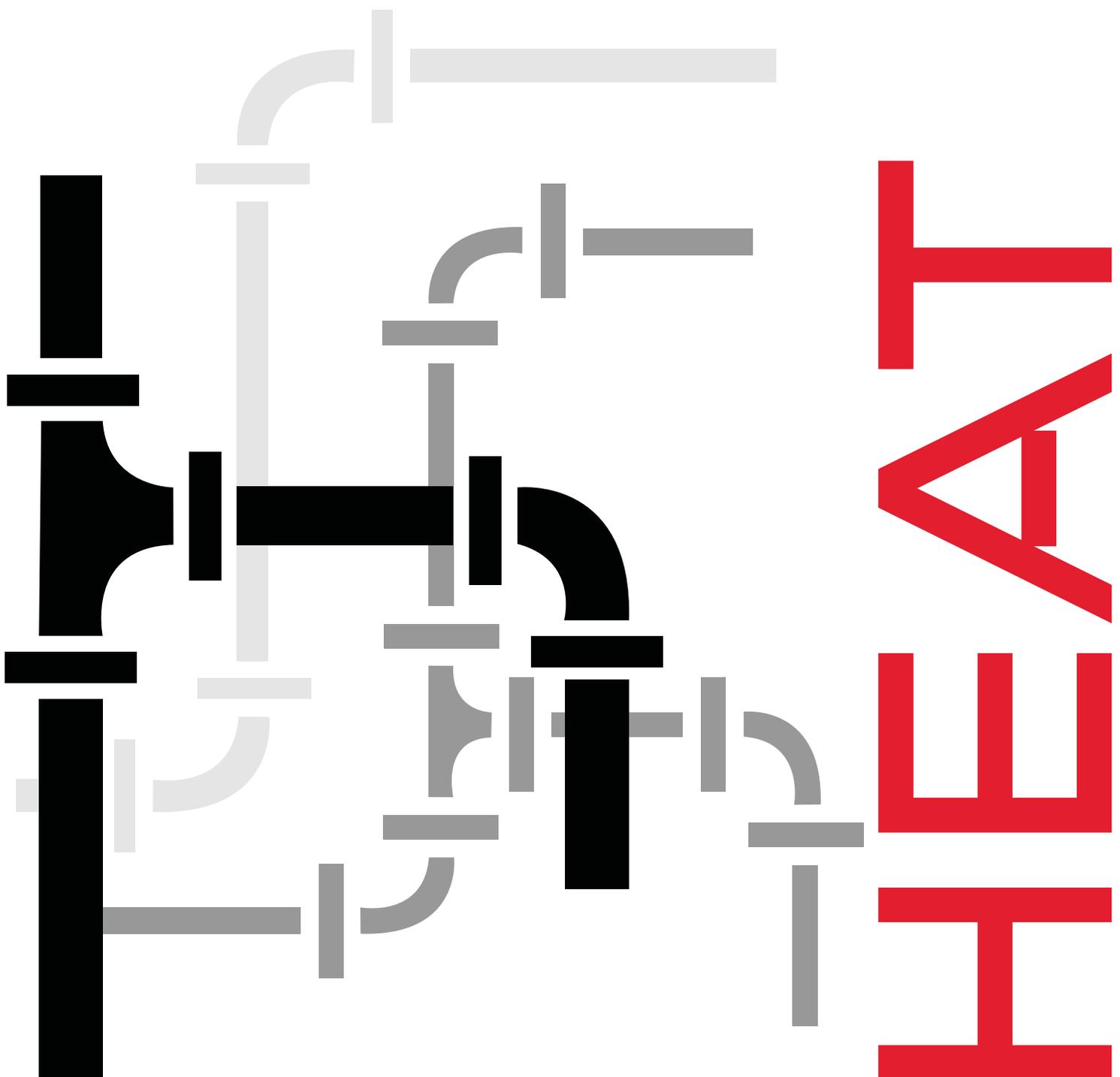




Propädeutische Lehrangebote im berufsbegleitenden Studiengang HEAT



IMPRESSUM

Das diesem Bericht zugrundeliegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 16OH21003 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt beim Autor.

Herausgeber

Der Vizepräsident für Alumni-Management und
Wissenschaftliche Weiterbildung
Prof. Dr. Horst Peters
Münsterstr. 156, Gebäude 02.3.009
40476 Düsseldorf

Redaktion und Ansprechpartner/in

Sabine Kober
sabine.kober@hs-duesseldorf.de
+49 211 4351 9331

Stand Januar 2017



INHALTSVERZEICHNIS

1	Einleitung	1
2	Ermittlung der Bedarfe	2
3	Das Angebot propädeutischer Lehrveranstaltungen an der HSD	2
4	Besonderheit berufstätiger Studierender	3
5	Konsequenz	3
	Abbildungsverzeichnis	III

1 EINLEITUNG

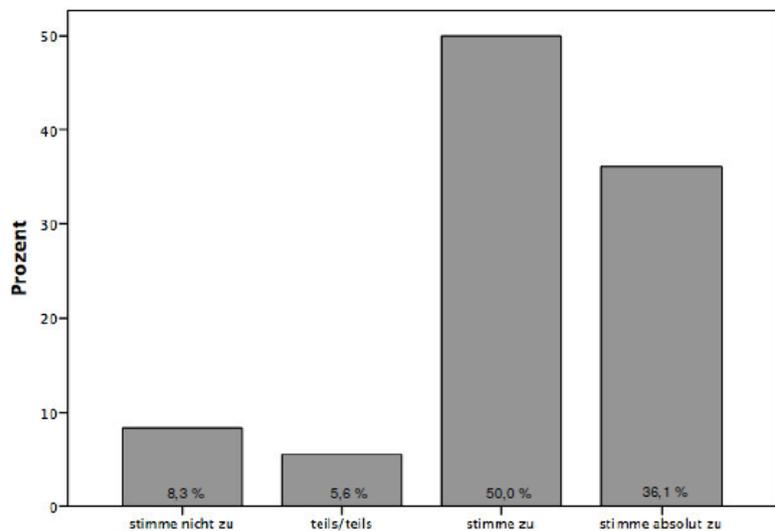
Der Studiengang HEAT zielt auf eine Personengruppe ab, die in der Vergangenheit eher einen nichtakademischen Werdegang eingeschlagen hat: ausgebildete Anlagenmechaniker/in des Bereichs Sanitär, Heizung, Klima, kurz SHK, mit oder ohne schulische Hochschulzugangsberechtigung.

Absolventen und Absolventinnen einer handwerklichen Ausbildung entscheiden sich bislang selten für ein späteres Studium, doch zeigen Ergebnisse der Marktforschung, dass es in der SHK-Branche einen vermehrten Bedarf an akademisch gebildeten Fachkräften gibt. Damit wird ein Studium für diese Gruppe interessant.

3.3. BEDARF AKADEM. QUALIFIZIERUNG

„Die Einführung des Bachelor-Studiengangs HEAT halte ich für eine sinnvolle Ergänzung zum aktuellen Aus- und Weiterbildungsangebot.“

n=36



Hochschule Düsseldorf
FSP Kommunikationsforschung

Marktbedarfsanalyse zum berufsbegleitenden Studiengang „HEAT“

90

Abbildung 1: Bedarf akademischer Qualifizierung

Quelle: Marktbedarfsanalyse zum berufsbegleitenden Studiengang „HEAT“

Insbesondere Berufstätige ohne formale Hochschulzugangsberechtigung stehen hier jedoch vor teilweise erheblichen Hürden. Nicht nur, dass sie bereits seit mehreren Jahren aus dem institutionellen Lernen heraus sind, fehlen ihnen je nach Schulabschluss auch inhaltliche Voraussetzungen um das Eingangsniveau des Studiengangs zu erreichen.

Daher hat die Forschungsfrage, *„Welche propädeutischen Lehrangebote sind insbesondere für die Berufstätigen ohne formale Hochschulzugangsberechtigung zu entwickeln, um sie an das Eingangsniveau des Studiums heranzuführen?“* einen wichtigen Stellenwert bei der Entwicklung des Studiengangs HEAT.

Im Folgenden wird dargestellt, welche Bedarfe ermittelt wurden und welche Strategien zur Berücksichtigung und Abdeckung dieser Bedarfe geplant sind.

2 ERMITTLUNG DER BEDARFE

Um ermitteln zu können, welche Bedarfe in Bezug auf propädeutische Lehrangebote bei der speziellen Zielgruppe für den Studiengang HEAT bestehen, muss zunächst diese Zielgruppe konkretisiert werden.

HEAT wendet sich an Erwachsene, die bereits eine Ausbildung zum Anlagenmechaniker/in im Bereich Sanitär, Heizung, Klima oder eine vergleichbare Ausbildung absolviert haben. Darüber hinaus müssen diese Personen über eine Hochschulzugangsberechtigung verfügen, die auf unterschiedlichen Wegen erlangt worden sein kann. Nicht nur der klassische Weg über eine schulische Hochschulzugangsberechtigung ist möglich, sondern auch der fachgebundene Hochschulzugang für beruflich Qualifizierte oder der Hochschulzugang für Inhaber beruflicher Aufstiegsfortbildungen (Meister).

Daraus ergibt sich eine heterogene Zielgruppe, was Vorkenntnisse, Werdegang und Altersstruktur der künftigen Studierenden angeht. Abiturienten mit frisch absolvierter Ausbildung fallen ebenso darunter wie Meister mit jahrelanger Berufserfahrung oder Gesellen mit mindestens dreijähriger Berufserfahrung. Der schulische Hintergrund kann vom Gymnasium bis zur Hauptschule reichen.

Für den Studieneinstieg ergeben sich damit mehrere Problemlagen. Aufgrund der heterogenen Altersstruktur und Lebensläufe ist zu erwarten, dass Lernerfahrungen im Sinne von institutionellem Lernen bei den einzelnen Studienanwärtern unterschiedlich lange zurückliegen. Hinzu kommen unterschiedliche Wissensstände aufgrund verschiedener Herkunftsschulen, die unterschiedlich weit vom geforderten Vorwissen der Hochschule entfernt sind.

Es zeigt sich also, dass es propädeutischer Lehrangebote bedarf, um die Studienvoraussetzungen der einzelnen Personen anzugleichen und möglichst hohe Chancengleichheit herzustellen.

3 DAS ANGEBOT PROPÄDEUTISCHER LEHRVERANSTALTUNGEN AN DER HSD

An der HSD (Hochschule Düsseldorf) gibt es bereits ein umfangreiches Angebot an propädeutischen Lehrveranstaltungen. So bieten viele Fachbereiche für Erstsemester Brückenkurse – hauptsächlich im Fach Mathematik – an.

Daneben gibt es das gesonderte Angebot des ZWEK (Zentrum für Weiterbildung und Kompetenzentwicklung), das sich fachübergreifend an Studienanfänger richtet. Dieses Angebot, „Fit fürs Studium“-Lernakademie, beinhaltet verschiedene Kurse, die helfen sollen, den Übergang ins Studium möglichst gut und sicher zu gestalten.

Kurse werden angeboten im Bereich Lern- und Arbeitstechniken, Softwarekenntnisse, Informationen rund um das Studium und Nutzung der Bibliothek. Zum Wintersemester 2016 bestand diese Lernakademie aus 13 Einzelkursen mit einem Gesamtumfang von 67 Lehrstunden. Damit wird bereits ein breites Spektrum an Kursen für Studieneinsteiger geboten.

Darüber hinaus bietet das ZWEK in jedem Jahr die Springschool und die Autumnschool an. Diese Angebote richten sich zwar nicht speziell an Studieneinsteiger, umfassen aber in weiten Teilen die gleichen Angebote wie „Fit fürs Studium“, ergänzt um weitere Kurse, die den Studienverlauf unterstützen, wie etwa eine Schreibwerkstatt oder der Bereich „Kommunikation und Präsentation“.

Damit ist die HSD im Bereich der Studienunterstützung und auch im Bereich der propädeutischen Lehrangebote bereits sehr gut aufgestellt. Zahlreiche Bedarfe, die zuvor für die Zielgruppe des Studiengangs HEAT ermittelt wurden, werden aktuell bereits abgedeckt.

Ob es über das bereits vorhandene Angebot an Studieneinstiegskursen und weiteren Hilfen zum Studium hinaus gesonderter Veranstaltungen für die spezielle Zielgruppe des Studiengangs HEAT bedarf, kann erst evaluiert werden, wenn die ersten Probanden ihr Studium aufgenommen haben werden. Erst dann werden sich Lücken zeigen, die eventuell nicht durch die bereits vorhandenen propädeutischen Angebote des ZWEK abgedeckt werden. Derzeit kann jedoch davon ausgegangen werden, dass das breite Spektrum an Angeboten auch die Bedarfe der Studieninteressierten für HEAT abdeckt.

Einen Brückenkurs Mathematik wird es allerdings für HEAT nicht geben. Das Fach Mathematik hat innerhalb dieses MINT-Studiengangs eine so hohe Bedeutung, dass es im ersten und zweiten Semester verpflichtende Grundlagenkurse mit abschließenden Klausuren geben wird. So ist sichergestellt, dass in diesem wichtigen Bereich niemand aufgrund des schulischen Hintergrunds oder der Ferne zum Schulbesuch einen Nachteil hat, der ihn / sie möglicherweise im Studienverlauf behindern könnte.

Auch der Bereich des wissenschaftlichen Arbeitens wird als so wichtig erachtet, dass er im Rahmen eines Erstsemesterprojekts interdisziplinär vermittelt werden wird.

Beide Angebote bieten den Vorteil der Verpflichtung, so dass nach Absolvierung der Module alle Studierenden über den gleichen Mindestwissensstand in diesen Fächern verfügen.

4 BESONDERHEIT BERUFSTÄTIGER STUDIERENDER

Da die HSD mit ihrem Institut ZWEK bereits ein sehr gutes Angebot an propädeutischen Lehrangeboten zur Verfügung stellt, liegt die Vermutung nahe, dass es keiner weiteren Angebote bedarf. Ein Problem besteht jedoch in der Tatsache, dass es sich bei der Zielgruppe des Studiengangs um berufstätige Studierende handelt. Diese haben häufig nicht die Möglichkeit, an Veranstaltungen innerhalb der klassischen Vorlesungszeiten unter der Woche vormittags teilzunehmen. Dies wird bei der Studiengangskonzeption berücksichtigt und sollte auch bei entsprechenden propädeutischen Angeboten beachtet werden.

Konkret bedeutet das, dass die Zielgruppe des Studiengangs HEAT einen weiteren Bedarf aufweist, der nicht inhaltlicher, sondern struktureller Natur ist. Benötigt wird ein Kursangebot, das weitgehend zeitlich flexibel zur Verfügung steht. Da dies bei klassischen Präsenzlehrformaten nicht gegeben ist, müssen alternative Formate angeboten werden. Das können reine E-Learning-Formate sein, oder Blended-Learning-Angebote, wobei hier darauf geachtet werden muss, die Präsenzzeiten in für die Zielgruppe möglichst wahrnehmbare Zeiten zu legen.

5 KONSEQUENZ

Wie in Kapitel 3 vorgestellt, existieren an der HSD bereits eine ganze Bandbreite an propädeutischen Lehrangeboten, die auf die Zielgruppe von HEAT, auch auf Berufstätige ohne formale Hochschulzugangsberechtigung, zugeschnitten sind. Studienanfänger erhalten hier umfangreiche Hilfen, um den Übergang ins Studium erfolgreich zu meistern. In erster Linie spielen hier Kurse eine Rolle, die das korrekte wissenschaftliche Arbeiten vermitteln, aber auch Angebote zu

Lerntechniken, Zeitmanagement etc. Allerdings werden diese Kurse bislang in Präsenzform angeboten. Für berufstätige Studierende müssen daher Angebote geschaffen werden, die per E-Learning oder als Blended-Learning weitgehend zeitunabhängig genutzt werden können.

Da die Inhalte bereits vorhanden sind, können diese digitalisiert werden. Eine solche Angebots-erweiterung kommt letztlich nicht nur berufstätigen Studierenden zugute, sondern kann auch von anderen Studierenden genutzt werden, die nicht an den angebotenen Präsenzveranstaltungen teilnehmen können. So könnte auch das Problem häufig überbelegter Kurse mit entsprechenden Wartelisten verringert werden.

Was die inhaltliche Heranführung an das Eingangsniveau des Studiums anbelangt, so wird hier vor allem das Fach Mathematik als mögliche Schwachstelle angenommen. Dies beruht vor allem auf den Erfahrungen anderer Studiengänge, die inzwischen weitgehend auf Mathematik-Brücken-kurse setzen.

Um der Diversität der Zielgruppe des Studiengangs HEAT bestmöglich gerecht werden zu können, wird hier kein Brückenkurs angeboten werden, sondern die mathematischen Grundkenntnisse, die für das Studium benötigt werden, werden in einem eigenen Fach während der ersten beiden Semester vermittelt. So kann bestmöglich sichergestellt werden, dass schulische Vorkenntnisse, bzw. deren Mangel für den Erfolg des weiteren Studiums eine möglichst geringe Rolle spielen.

Nach bisherigen Erkenntnissen werden also für das Projekt HEAT vorerst keine inhaltlich neuen propädeutischen Lehrveranstaltungen entwickelt. Stattdessen wird gemeinsam mit dem ZWEK an Konzepten zur Digitalisierung von Teilen des bereits bestehenden Angebots gearbeitet. Sollte sich während der Erprobungsphase herausstellen, dass es weitere zielgruppenspezifische Unterstützungsbedarfe vor Aufnahme des Studiums gibt, wird das bisherige Angebot entsprechend erweitert werden.

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Bedarf akademischer Qualifizierung1